



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Klaus Adelt, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann** und Fraktion (SPD)

Mehr individuelle Lernzeit für alle Schülerinnen und Schüler – Freiwilliges Flexijahr vorbereiten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Schülerinnen und Schüler aller Schularten im Schuljahr 2021/2022 auf freiwilliger Basis mehr individuelle Lernzeit zu ermöglichen. Auf der Basis des Modells des Flexijahrs bzw. der Mittelstufe Plus, das im Schuljahr 2015/2016 an 47 Gymnasien in Bayern erfolgreich durchgeführt wurde, soll für alle Schulen eine solche Planung aufgesetzt werden.

Begründung:

Das Modell der Individuellen Lernzeit mit seinen Fördermöglichkeiten richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe können damit ihre Begabungen vertiefen, Grundlagen festigen oder Lernrückstände aufholen. Hierfür kann die Lernzeit bei Bedarf auch um ein individuell gestaltetes Lernjahr erweitert werden. Dieses Flexibilisierungsjahr ermöglicht es, durch zeitliche Entlastungen zusätzliche Förderangebote anzunehmen. Das Flexibilisierungsjahr baut auf dem schulspezifischen Förderkonzept auf. Über die pädagogische Gestaltung entscheidet jede Schule bedarfsorientiert und eigenverantwortlich. Grundsätzlich stehen zwei Varianten zur Auswahl:

1. Am Ende eines Schuljahres entscheidet sich der Schüler nach Analyse seiner Lernausgangslage und nach eingehender Beratung, die bestandene Jahrgangsstufe in modifizierter Form erneut zu belegen.
2. Am Ende des Schuljahres entscheidet sich der Schüler nach Analyse seiner Lernausgangslage und nach eingehender Beratung vorausblickend, die Jahrgangsstufe zu absolvieren.

Die Kernfächer werden in der Mittelstufe Plus durchgehend unterrichtet. In den Schuljahren sollen die Kernfächer, z. B. Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen, in der Regel mit jeweils drei zusätzlichen Wochenstunden angeboten werden. Dadurch wird der Stoff von drei auf vier Jahre gedehnt und die Inhalte können intensiver behandelt werden.

Einzelne Fächer werden aus den Jahrgangsstufen 6, 7, 8, 9 und 10 in die Jahrgangsstufe 9+ verlegt. So kommt es zu einer Reduzierung der Fächeranzahl und der Stundenzahl pro Jahrgangsstufe. In der Mittelstufe Plus werden die Schülerinnen und Schüler deshalb in der Regel nur 30 Stunden (in den Jahrgangsstufen 8, 9, 9+) bzw. 32 in der Jahrgangsstufe 10 besuchen. Das bedeutet eine Entlastung der Schülerinnen und

Schüler um wöchentlich zwei bzw. sogar vier Unterrichtsstunden beim Pflichtunterricht. Das entlastet die Schülerinnen und Schüler merklich.

Schulen erhalten zusätzliche Lehrerwochenstunden für konzeptionelle Arbeit und behalten außerdem auch die Lehrerstunden, die aufgrund der geringeren Wochenstundenzahlen pro Schuljahr frei werden. Es ergeben sich so für die Schulen mehr Gestaltungsmöglichkeiten.

Auch der Vorsitzende des Deutschen Lehrerverbandes Heinz-Peter Meidinger forderte von der Bildungspolitik in allen Bundesländern ein Gesamtkonzept ein, wie man die Kinder und Jugendlichen, die während der Schulschließungen kaum erreicht wurden, so fördern könne, dass sie wieder den Anschluss erreichen. Ein sinnvoller Baustein eines solchen Konzepts sei neben dem freiwilligen Wiederholen das zusätzliche schulische Angebot besonderer individueller Förderung in überschaubaren Lerngruppen. Voraussetzung dafür seien Lernstandserhebungen und eine intensive Beratung der gefährdeten Schülerinnen und Schüler.